



Das Adelspalais Stutterheim in Erlangen entstand Anfang des 18. Jahrhunderts. Zum Marktplatz hin weist die zu drei Seiten frei stehende Bebauung eine reich gestaltete Fassade auf, die durch den Wechsel zwischen verputzten Wandflächen und steinsichtiger architektonischer Gliederung geprägt ist. Nach 4-jähriger Restaurierung wurde das Palais Stutterheim im Sommer 2010 wieder eröffnet. Mit Planung und Bauleitung war nach einem EG-weiten VOF-Verfahren das Würzburger Büro Grellmann Kriebel Teichmann, Architekten BDA, beauftragt.

ZUKUNFT DANK VERGANGENHEIT

Generalsanierung Palais Stutterheim in Erlangen

Historische Gebäudegruppe Um 1885 erhielt das 1728-30 errichtete Palais Stutterheim einen dreigeschossigen Anbau an der Hauptstraße, der als Hauptpostamt diente. Dieser nahm in Proportion und Fassadengestaltung viele Merkmale des Hauptbaus auf. Dagegen ist der ehemals als Polizeiwache genutzte zweigeschossige Erweiterungsbau von 1890 in der Einhornstraße schlicht gestaltet.

Die Generalsanierung umfasste alle drei Gebäudeteile. Gemäß historischem Befund sind sie heute in ihrer Außenwirkung wieder erlebbar.

Nutzung In den Jahren 1836-1971 fungierte das Palais als Rathaus. Nach dessen Verlegung entwickelte sich das Gebäude als Sitz der Stadtbibliothek, der Städtischen Galerie und weiterer Institute, Referate und Vereine zu einem kulturellen Zentrum Erlangens. Mit der aktuellen Restaurierung

des Gebäudes erweiterten sich die Flächen der Stadtbibliothek und der Städtischen Galerie und wurden um eine Café-Nutzung ergänzt.

Erschließung Die öffentliche Erschließung erfolgt über das historische Vestibül vom Marktplatz aus. Der Zugang durch die Alte Post wurde wieder aktiviert. Beide Erschließungsachsen treffen sich im gemeinsam nutzbaren, lichtdurchfluteten Innenhof - bilden eine Passage. Von hier aus werden alle Ebenen erschlossen. Eine gut begehbare Wendeltreppe „schaufelt“ Licht und Leute in die von der Galerie genutzten Gewölberäume im Untergeschoss.

Innenhof Die zeitgenössische Architektur zieht sich vom Innenhof aus in die Räume von Galerie, Bibliothek und Verwaltung. Historische Materialien wurden erhalten, ebenso

Von der ersten Skizze an war es das Bestreben, die vergangenen Bauzeiten wieder ablesbar und erlebbar zu machen und dabei die heutige Zeit nicht zu verleugnen.



links

In der Stadtbibliothek sind die alten Raumstrukturen wieder erkennbar

rechts oben

Palais Stutterheim nach der Sanierung

rechts Mitte

Zurückgesetztes Mansarddach in der Stadtbibliothek

rechts unten

Lesebrücken ermöglichen den barrierefreien Rundgang durch die Gebäude

(Fotos: Gerhard Hagen)



die Fassung bauzeitlicher Raumschalen nach Befundlage. Die moderne Möblierung und Beleuchtung respektieren die früheren Baumeister und betonen die Einzigartigkeit des Gebäudes. Eine transparente Überspannung erlaubt die Nutzung des Innenhofs auch bei Schlechtwetter und im Winter.

Lesebrücken Über „Lesebrücken“ werden die Gebäudetrakte der ehemaligen Post und der ehemaligen Polizei verbunden. Die Brücken ermöglichen zum einen den barrierefreien Rundgang durch die Gebäude und verkürzen zum anderen die Fluchtwege zu den historischen Treppenhäusern. Im Rahmen des Brandschutzkonzeptes war es so leichter möglich, der historischen Bausubstanz gerecht zu werden. Über die Lesebrücken entsteht ein offener Bezug zwischen den Geschossen und dem Lesecafé in der Hofebene.

Nach Entfernen des nachträglich eingefügten Verbindungsbaus in der Ecke zwischen Post und Palais geben „Lesealkone“ die Sicht frei auf die historische Fassade des Palais Stutterheim.

Kunstpala Die Städtische Galerie ist in der ehemaligen Postschalterhalle unterbracht, deren großzügige Flächenentwicklung eine flexible Ausstellungsnutzung erlaubt. Historische Fensterachsen wurden geöffnet, sodass die Räumlichkeiten wieder natürliches Tageslicht erhalten. Die großen Gewölbekeller im Untergeschoss bieten weitere Ausstellungsflächen; die kleinen Gewölbekeller werden als Technik-, Lager- und Werkstatträume genutzt. Für große Exponate wurde der Innenhof unterkellert.

Stadtbibliothek Anlaufstation für die Bibliothek ist die Verbuchungsstelle im Erdgeschoss des Palais Stutterheim, erreichbar über das Vestibül am Marktplatz oder von der



Hauptstraße aus über den Innenhof. Über den neuen Aufzug im Innenhof oder das historische Treppenhaus im Palais erreicht der Besucher das 1. und 2. Obergeschoss. Durch das Verschließen der überdimensionierten Wanddurchbrüche sind hier die alten Raumstrukturen wieder erlebbar. Es entstanden den Fenster- und Türachsen zugeordnete Räume für die verschiedenen Themengruppen der Bibliothek. Das flachgeneigte Blechdach der ehemaligen Polizei wurde abgenommen. In Leichtbauweise entstand ein zurückgesetztes Mansardgeschoss mit Ausblick über die Dächer Erlangens.

Bürgersaal Für öffentliche Veranstaltungen der Stadt oder zur externen Vermietung steht der Bürgersaal im 2. Obergeschoss des Palais Stutterheim mit Bewirtungsmöglichkeit zur Verfügung. Angebunden über das barocke Treppenhaus mit Foyer kann der Saal auch abgekoppelt von der Bibliothek genutzt werden.

Christian Teichmann